

Der von Kürenberg

MF 8,33 – 8 C

1 ,Ich zôch mir einen valken mêre danne ein jâr.
dô ich in gezamete, als ich in wolte hân,
und ich im sîn gevidere mit golde wol bewant, 9,1
er huop sich ûf vil hôhe und vlouc in anderiu lant.

MF 9,5 – 9 C

2 Sît sach ich den valken schône vliegen,
er vuorte an sînem vuoze sîdîne riemen,
und was im sîn gevidere alrôt guldîn.
got sende sî zesamene, die gelieb wellen gerne sîn!‘

1 Ich zog mir einen Falken länger denn ein Jahr.
Als er von mir gezähmt und mir nach Wunsche war
und ich um sein Gefieder goldene Bänder wand,
steil stieg er in die Lüfte und flog in anderes Land.

2 Fortan sah ich den Falken herrlich schwingen:
er trug an seinem Fuße seidene Schlingen,
es glänzte sein Gefieder um und um von Gold.
Gott sende sie zusammen, die sich sehnsüchtig hold.

1 Ich erzog mir einen Falken länger als ein Jahr.
Nachdem ich ihn gezähmt hatte, so wie ich ihn haben wollte,
und ihm dann sein Gefieder mit Gold schön geschmückt hatte,
da schwang er sich auf und flog weg.

2 Anschließend sah ich den Falken prachtvoll fliegen.
Er trug an seinem Fuß seidene Bänder,
und sein Gefieder war ihm ganz rotgolden.
Gott bringe diejenigen zusammen, die sich gerne lieben wollen.